

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das badische Oberland**

**Schneider, Johann Jakob**

**Loerrach, 1841**

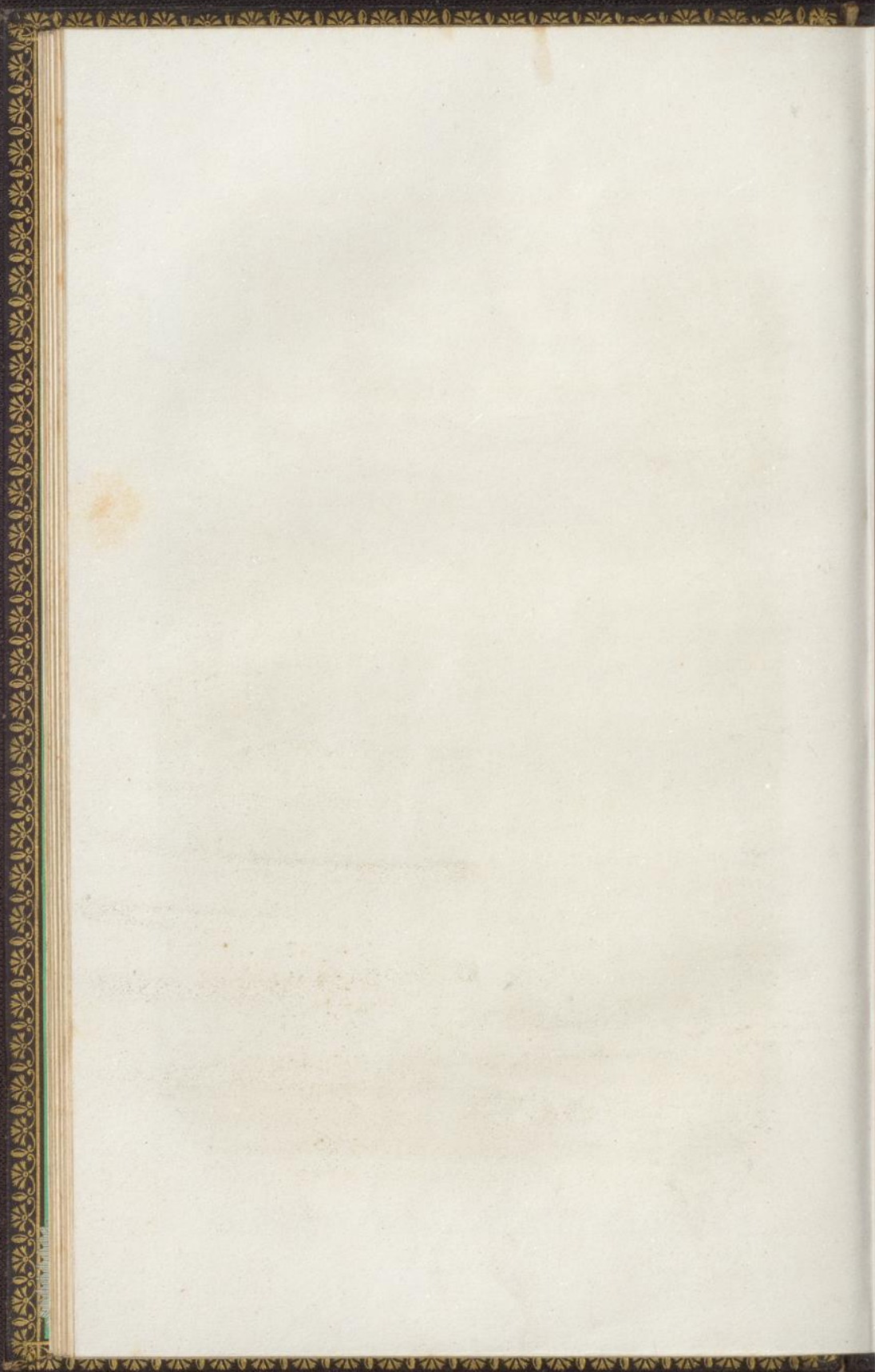
Der Wasserfall bei Todtnauberg

[urn:nbn:de:bsz:31-83335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83335)



Lith. v. C. R. Gutsch.

WASSERFALL bei TODTNAU



Ch  
E  
Bo  
Di  
An  
G  
M  
M  
E  
B  
H  
E  
H  
E  
In  
G  
Un  
W  
Und  
Mi  
3  
B  
E  
B  
G

## Der Wasserfall bei Todtnauberg.

Gehsch das Lied vom Dengelgeist in Hebels Gedichte?  
 S' chunt e Stell d'rin vor — i bruch mi nit lang druf z'bsinne:  
 „Wo de heiligen Engle mit schöne blauen Auge,  
 „Die in tiefer Nacht in stille Dörfere wandle,  
 „An de Fenster lose, und — höre sie liebliche Rede,  
 „Gegen enander lächle und an de Hüsithüre sitze  
 „An die frumme Lüt im Schloß vor Schade biwahre!“  
 Allimohl freut's mi, wenn i dra denk, un wenn's mer in Sinn chunt!  
 Sez di zue mer in's Gras, i will der öppis verzelle  
 Wo me schönen Engel mit blaue lieblichen Auge,  
 Hör mer ordli zue, un schwäz mer nit zwischen ine!  
 S' duurt nit lang, de chasch no zitli gnue wieder heim cho!  
 Wo ni no jung gft bi, i meyn fast no nit gar zwänzgi,  
 Ha ni e Reizli gmacht durch's Wiesethal und uf der Feldberg,  
 S' isch e liebliche Weg vo Schopfe uf Zell und uf Todtnau.  
 In ere milde Summernacht bim helleste Monshyn —  
 Gang i mis Wegs furt mit allerhand guete Gidanke  
 Und voll Herzesfreud die himmlische Usicht bald z'guicse —!  
 Wo ni go Todtnau chumt, so lüte d' Glocke grad Betzit  
 Und der Morgestern het gligert über em Feldberg!  
 Müed bin i no nit gft, und bete hani ungeheise.  
 Z' Todtnau wend i mi links un gang dur's Thäl zum Fall hi,  
 Wo der Wiesebach vom hohe Felse in's Thal stürzt;  
 Sez mi uf e Stei un bet e still Vaterunser!  
 Bald d'ruf chunt der Schloß, so sanft und süß wie no selten  
 Es i dra denkt cha ha, so bin i halt richtig vertschlose,

S' Iose vom Wasserfall, der Duft vo Bluemen und Chrütre,  
 Het in Orgelton und Rauchwerk zletz sich verwandelt,  
 D' Segnig in e Chilche, im Schlofe isch's mer so vorcho!  
 Wo ni uf d' Chanze lueg, so stoht e heitere Engel  
 Statt em Pfahrer druf, i ha ne herzlichi Freud gha —  
 Prediget het er, lueg de chasch nit glaupe, wie prächtig,  
 Gschraue het er nit, wie sust viel Heeren es mache,  
 Rei, ganz sanft und fründlich; i muß mi Lebzig dra denke; —  
 Druf do luegt er mi a der Engel, so ernst und so lieblech,  
 I vergiß es nit, es isch mer dur d' Seel dure gange;  
 Seit druf zue mer: Weisch, wo de bisch? i will der's erkläre:  
 In der Chilche bisch, denn d' Erde ist jo ne Chilche,  
 Wenn der Früehlig chunt, un d' Vögel verwache und Blueme;  
 Isch es denn nit wahr! isch d' Welt nit e heiteri Chilche?  
 D' Sunne isch 's ewig Liecht und d' Sterne die himmlische Wächter,  
 Hörsch wie sie singe im Chor, das: Ehre sey Gott in der Höhe! —  
 Und das Siebegeßirn singt lieblech: Friede uf Erde!  
 Und der Morgestern, er lütet so fründli zuer Früehmes!  
 Weisch, 's isch Sunntig hüt! lueg um di und obfi, was siehst denn? —  
 Do der Wasserfall, er brüst wie d' Schopfemer Orgle —  
 Wie ne Hallelujah so tönt's im heitere Thäl! —  
 Siesch de Felse do, druf stand i wie ne Heer Pfahrer  
 Uf der Chanze stoht, un leg der während dim Schlummer  
 Gschwind e Wörtli an's Herz, un denk dra, wenn de verwacht bisch! —  
 Lueg jez obfi, was siehst? en eifach Chrüz uf em Bergli —  
 Drüber der Morgestern am reine heitere Himmel! —  
 Loos, was i sag: de wirsch im Leben öfters e Chrüz ha,  
 Nimm's vom liebe Gott, es leitet di zue de Sterne —  
 Bis geduldig un frumm, un häng di Herz nit an's Weltli,  
 S' lohnt si nit der Müeh, un wenn der öbbis gar schwer macht,  
 Beth zum liebe Gott, un lueg zuem heitere Himmel,  
 Bhalt di Gwisse rein, un blib barmherzig und güetig;  
 S' chunt e Stündli, de wirsch di freue, daß de mer gfolgt hest! —  
 Seit der Engel zue mer; druf seit er mit lieblichem Lächle:  
 Wenn das Stündli chunt, so gsehstch mi wieder, i süehr, di

Zue de Sterne empor, und zeig der e himmlischi Ufsicht —  
 „Schöner as die uf em Berg und schöner as Alles uf Erde,  
 „In e himmlisch Land un zue dim himmlische Brueder  
 „Füeh i bi derno! o wenn de numme scho dört wärsch!  
 „Bhüet di Gott der Heer, un denk dra, wenn de verwacht bisch! —“  
 Seit der Engel zu mir, un luegt mi a und verschwindet!  
 Glt druf bin i verwacht un d'Morgesunne het gschiene,  
 Un die ganze Natur het gfiert e heilige Sunntig!  
 Wie's mer gfi isch um's Herz, i cha der's wäger nit sage,  
 Aber denkt ha i dra, un ha's no nie halt vergesse;  
 E' isch mer au scho wunderli gange, und Chrüz uf Chrüz cho,  
 E' isch mer nugsli gfi, Gott het mer Siduld geh und Friede!  
 Jez isch's bald vorbi, bald chunn i zuem himmlische Brueder,  
 Herzli freu i mi druf, der Engel wieder z'erblide,  
 Wenn das Stündli chunnt, wo dem er mit Lächle jo gseit het!  
 Mach's jez au neso, und denk dra, was der verzelt ha,  
 Wenn de der Wasserfall siehsch, im stille Thäli bi Todtnau!